

Ohne Opas Schere geht gar nichts

VERNISSAGE Die Berliner Heinz-Dieter Wenzel und Norbert Kluge präsentieren sich als „Art-genossen“.

VON DIANA DÜNSCHEL

MERSEBURG/MZ - Heinz-Dieter Wenzel und Norbert Kluge sind wirklich „Art-genossen“. Sie genießen es zweifellos, künstlerisch tätig zu sein. Die Berliner, 1944 und 1949 geboren und inzwischen im verdienten Ruhestand, haben nicht nur denselben Humor. Beide zeigen mit ihren Werken auch ausschließlich Figuren. Der eine als Collage, der andere als Skulptur. Und dabei ähneln sich vielfach die Themen, die sie auswählen: „Überall ist Entenhausen“ neben „Daisy on Ice“, der verfremdete Goethe auf einem Diwan neben „Des Pudels Kern“ aus „Faust“...

So ist es eigentlich unfassbar, dass die Herren wirklich erst zum zweiten Mal bewusst zusammen eine Ausstellung gestalten. Dass es sie dafür nach Merseburg verschlagen hat, ist einer Künstler-Kollegin zu verdanken. Sie vermittelte den Kontakt zu Galerist Holger Leidel und dem Kunsthaus „Tiefer Keller“.

ler“. Gestern Abend fand dort die Vernissage statt.

„Wir kennen uns seit etwa zehn Jahren. Aber erst jetzt haben wir uns zusammengesetzt und geschaut, welche unserer Werke zusammen passen würden. Dass es so viele Gemeinsamkeiten geben würde, hätte keiner von uns zuvor gedacht“, erzählt Norbert Kluge, dessen Motto lautet: Aus Spaß an der Kunst wird Kunst, die Spaß macht.

Seine Objekte sind kunterbunte Zusammenstellungen der verschiedensten Materialien: Holz, Eisen, Knochen, Steine. Meist findet der pensionierte Lehrer sie als Treibgut bei einem seiner geliebten Fahrradausflüge am Strand der Nordsee, wo er ein zweites Atelier hat. „Ich kombiniere die Stücke dann so, dass eine Figur entsteht“, ist zu erfahren. Handwerkliches Geschick ist aber schon dafür nötig. Es wird geschraubt, geklebt und gelötet, bis zuvor scheinbar Nutz- und Sinnloses zu neuem Leben erweckt ist.



Heinz-Dieter Wenzel (links) und Norbert Kluge zeigen in der neuen Ausstellung im Kunsthau „Tiefer Keller“ Collagen und Objekte.

Heinz-Dieter Wenzel hingegen kann offenbar an keinem Stück Papier vorbeigehen, ohne zu prüfen, ob es sich nicht als Vorlage für seine Collagen eignen würde. Zeit-

schriften, Werbeprospekte, Versandhauskataloge, Kunstbildbände - der Künstler ist nicht wählerisch. „Was mich anspricht, sei es die Farbe, die Form oder der abge-

bildete Gegenstand, reiße ich heraus. Auf diese Weise haben sich viele Kisten und Schubladen schon mit Material für meine Bilder gefüllt“, meint der Berliner. Freilich braucht er nicht nur eine ruhige Hand, sondern auch keinerlei frisches Lüftchen um die Nase beim Zusammenfügen der oft klitzekleinen Teile zu einem ganz neuen Werk. Bastelscheren sind für ihn übrigens genau so tabu. Opas alte Schere, ein Erbstück, ist ihm vielmehr für seine Arbeit heilig.

Die Merseburger können jedenfalls sicher sein, dass es sich bei den Ausstellungsstücken sämtlich um Unikate handelt. Die sind natürlich auch käuflich zu erwerben. Ihre beiden Schöpfer verlangen aber keinen Preis, sondern eine „Trennungentschädigung“ dafür. Wieder ein Beispiel für ihren Berliner Humor.

 Die Ausstellung „Art-genossen - Collagen und Objekte“ ist bis 21. Mai im Kunsthau „Tiefer Keller“ zu sehen. Geöffnet ist Mo bis Fr 9 bis 18 und Sa 10 bis 14 Uhr.

Mitteldeutsche Zeitung 30.3.11